

Beliebter als je zuvor

Mittwoch, 18. Februar 2026

Nicht jedes Kind bekommt einen Platz: Gesamtschulen verzeichnen großen Überhang

Kreis Soest – In den kommenden Tagen landen sie in vielen Briefkästen: die Zu- und Absagen für einen Platz an einer der beiden beliebten Gesamtschulen im Raum Soest für den Übergang in Klasse 5. Der Andrang an der Hannah-Arendt-Gesamtschule Soest und der INI-Gesamtschule Bad Sassendorf ist groß.

196 Kinder wurden angemeldet, aufnehmen werden kann die Soester Gesamtschule jedoch nur 108. „Nochmal fast 40 mehr als in den Vorjahren“, bilanziert Schulleiterin Kerstin Haferkemper. Mit 196 erreichte der Überhang eine neue Dimension. „Wir müssen fast jedes zweite Kind ablehnen.“

Letztlich wurde per Losverfahren herangezogen, nachdem Kriterien wie die für Gesamtschulen typische Leistungsdurchmischung und die ausgewogene Verteilung von Mädchen und Jungen angewendet wurden. Nicht immer konnten Wohnort- oder Grundschulnähe berücksichtigt werden: Wer die in der Nähe liegende

Astrid-Lindgren-Grundschule besuchte, erhält in Klasse 5 nicht automatisch einen Platz an der Hannah-Arendt-Gesamtschule. Nachrückerlisten werden geordnet abgearbeitet, und Eltern haben die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres Widerspruch gegen die Entschei-



Blick auf das Gebäude der Hannah-Arendt-Gesamtschule Soest.

KATHRIN BASTERT

zung einzulegen. In der Vergangenheit sind bereits zwölf solcher Widersprüche eingegangen.

„Einerseits sind wir stolz auf das große Interesse, andererseits ist es todtraurig, so viele Kinder und Eltern enttäuschen zu müssen“, sagt Haferkemper. Der durchgeführte Tag der offenen Tür habe Wirkung gezeigt, viele Eltern und Erziehungsberechtigte seien mit ihren Kindern erwartungsvoll zur Anmeldung gekommen.

Für die Familien beginnt nun die Suche nach einer alternativen Schule. Angewendet wurde ein vorgezogenes Anmeldeverfahren, um bei zu erwartenden Überhängen ein geordnetes Aufnahmeverfahren zu ge-

währleisten und Eltern Planungssicherheit zu bieten. Bei Gesamtschulen in NRW findet dies häufig Anwendung, weil sie oft beliebter sind, als Plätze verfügbar sind. „Ein übliches Verfahren“, sagt Stadtsprecher Thorsten Bottin. Die Stadt Soest als Trägerin der Hannah-Arendt-Gesamtschule ergänzt:

„Es ist, wie auch in den Vorjahren, davon auszugehen, dass für die Betroffenen gute Lösungen gefunden werden.“

Noch drastischer ist die Situation an der INI-Gesamtschule in Bad Sassendorf unter privater Trägerschaft. Für die fünfte Klasse stehen nur 54 Plätze zur Verfügung. Von den ursprünglichen 134 Bewerbungen hatten sich einige Kinder bereits an an-

dere Schulen umorientiert; übrig blieben 119.

„Wir haben mit allen Kindern und Eltern Aufnahmegespräche geführt und am Samstag intern zusammengesessen. Die Briefe mit Zu- und Absagen gehen jetzt raus“, erklärt Schulleiterin Armgard Steinbrück. Am Ende blieb nur ein Losverfahren – zum ersten Mal in elf Jahren Schulleitung. „Das ist die Ultima Ratio“, sagte Steinbrück. Kriterien wie Leistungsdurchmischung, Geschlecht, Wohnortnähe und der Eindruck aus den Gesprächen wurden dabei berücksichtigt. „Ich möchte kein Kind ablehnen, aber ich kann nicht anders. Das tut mir wirklich in der Seele weh.“ Besonders schmerzlich:

„Ich möchte eigentlich kein Kind ablehnen, aber ich kann nicht anders. Das tut mir wirklich in der Seele weh.“

Armgard Steinbrück,
Schulleiterin

Geschwisterkinder konnten nicht durchgängig berücksichtigt werden. Zwar würden sie „wohlwollend betrachtet“, doch die Plätze reichten auch hier nicht aus.

Beide Schulleiterinnen nennen ähnliche Gründe für den Ansturm: Längeres gemeinsames Lernen, Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen und eine bewusste Leistungsdurchmischung – an der INI-Gesamtschule etwa nach dem Drittel-Prinzip aus Haupt-, Real- und Gymnasialempfehlungen – treffen den Nerv vieler Familien.

Hinzu kommen standortspezifische Faktoren: ein junges Kollegium, gute Ausstattung, enge Elternarbeit und kurze Wege. „Wir kennen unsere Schülerinnen und Schüler alle“, sagte Steinbrück. Das Grüne Klassenzimmer und die Nähe der Schule zu den Westfälischen Salzwelten seien ebenfalls eine Besonderheit.

SARAH HANKE